



VHT

Gelungene Kommunikation als Grundlage erfolgreichen erzieherischen Handelns





Ausgangspunkte des VHTs

- Zwischen Eltern und Kindern besteht eine „**Basale Bezogenheit**“, die durch niemanden zu ersetzen ist. Sie findet ihren Ausdruck in gelungener Kommunikation und emotionaler Wärme.
- Eltern wollen grundsätzlich einen guten Kontakt zu ihren Kindern haben, sie wollen „**gute Eltern**“ sein.
- Kinder ergreifen immer **positive Initiativen**, um mit ihren Eltern in Kontakt zu kommen.
- Eltern haben ein **Antwortverhalten** (Responsivität) auf diese Initiativen. Die Qualität des Antwortverhaltens hängt von ihren eigenen frühkindlichen Lernprozessen ab.



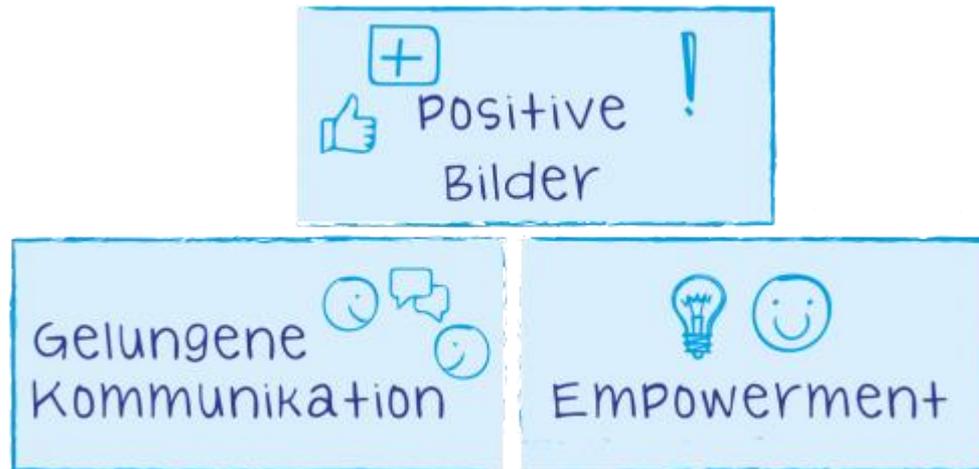


Ausgangspunkte des VHTs

- Die Interaktion in **entspannter Atmosphäre** fördert die Entwicklung der Kinder.
- Das **Medium „Video“** macht die **Ressourcen**, die gelungenen Kommunikationsmuster und die gewünschte Situation der Familie sichtbar (Feed-Forward)
- Die Kraft der Familie zur Veränderung liegt in ihren **eigenen vier Wänden**. Die Arbeit findet dort statt, wo es darauf ankommt.
- **Positive Verstärkung** gelungener Kommunikation führt dazu, dass sie immer häufiger stattfindet und das der „negative Weg“ nicht mehr gewählt zu werden braucht.



Bausteine des VHTs



- ❖ Gelungene Kommunikation (Basiskommunikation),
- ❖ Die starke Wirkung positiver Bilder
- ❖ Ressourcenorientierte, aktivierende Haltung
- ❖ VHT ist systemisch ausgerichtet und nimmt dabei die Beziehungen aller Beteiligten in den Blick.



Basiskommunikation

- Natürliche gelungene Kommunikation zwischen Menschen
- Angeborene Fähigkeit
- Wechselseitiger Austausch mit dem Ziel der gemeinsamen Abstimmung aufeinander (Synchronisierung)
- Ergebnis ist die JA-Serie
- Festigt die Bindung und fördert die Entwicklung des Kindes
- Lebenslange Prägung durch die erfahrenen Kommunikationsmuster
- Gilt in allen Lebenskontexten





Film

**“Babygeplauder”
Miriam und Benjamin**



BÜNDEL	MUSTER	ELEMENTE
1. Initiative und Empfang	aufmerksam sein	zuwenden anschauen freundlicher Gesichtsausdruck freundlicher Tonfall freundliche Körperhaltung
	sich einstimmen	folgen nicken „Ja“-sagen zustimmend benennen mitmachen
2. Austausch in der Runde	Kreis bilden	in die Runde schauen in den Kreis einbeziehen Empfang bestätigen
	an die Reihe kommen lassen	du bist dran, ich bin dran, jeder ist gleichermaßen dran
	kooperieren	zusammen handeln einander helfen



Die „JA-Serie“

- Die Beteiligten sagen verbal oder non-verbal immer **JA** zueinander
- Sie bestätigen das, was sie gehört und gesehen haben und stellen sicher dass sie den anderen richtig verstanden haben (**Bennenen**)
- Dann geben sie selbst den nächsten Kontakt-Impuls
- Dieser wechselseitig bestätigende Austausch führt zu einem **gemeinsamen** – auch körperlichen – **Schwingen**, das auf den Bildern sichtbar wird
- Erst danach ist **gemeinsames** erfolgreiches **Handeln** - auch Lenken und Leiten - möglich



Austausch in der Runde

- Bei mehreren Teilnehmer*innen muss der Empfang in der Runde bestätigt werden (**wohlwollendes Benennen der Initiativen**)
- Sitzordnung im **Kreis** (Jeder kann jeden sehen)
- Jeder kommt **an die Reihe**
- Jeder ist **einbezogen** und beteiligt
- Ein zentrales Thema fokussiert das Geschehen und führt zu **konstruktivem Austausch**



Die Wirkung positiver Bilder

- Bilder erreichen das **emotionale Zentrum im Gehirn** innerhalb von 200 Millisekunden, bevor sie in die Großhirnrinde gelangen (800 Millisekunden)
- D.h. wir fühlen die Bilder schon, bevor wir sie verstehen
- Es werden **Botenstoffe ausgeschüttet**, die **Wohlbefinden, Motivation** und eine Festigung der **Beziehung** hervorrufen Bei negativen Bildern werden Aggression, Ausweichverhalten oder äußere Gleichgültigkeit hervorgerufen (Typische NEIN-Serien)
- Sie sind **Modell** für erfolgreiches Lösungsverhalten
- Wenn diese **Lösungen selbständig entdeckt** werden, entsteht ein **AHA-Erlebnis**, das die „**Gute Gestalt**“ schließt





Verlauf eines VHT-Prozesses

1. Schritt

- Kontaktaufnahme
- Erarbeiten der Hilfefrage
- Einführung der Methode
- Motivierende „Probeaufnahmen“

2. Schritt

- Aufnahme in alltäglichen Situationen
- ca. 10 Minuten

3. Schritt

- Analyse der Aufnahmen durch die Video-Home-TrainerIn (Ressourcen, Lernroute, gelungene Momente, Präsentationskonzept)





Verlauf eines VHT-Prozesses

4. Schritt:

- Erstellung eines Zusammenschnitts der ausgewählten Szenen

5. Schritt

- Rückschau mit den Klienten
- ***Die Schritte 2-5 werden ca. 6-8 Mal wiederholt, bis die Hilfefrage beantwortet ist.***



6. Schritt

- Abschlussgespräch mit Eltern, Evaluation anhand von Bildern aus dem Prozess
- Eltern bekommen das Videomaterial



Der Dreh- und Angelpunkt: „Die Hilfefrage“ oder „Fragestellung“

4 Schritte

1. Welches Problem hast Du?
2. Wohin willst Du? (Konkrete Beschreibung des Ziels)
3. Was hast Du bisher alles schon getan?
4. Gemeinsame Formulierung: „Was kann ICH dafür tun, dass mein Kind (....)“



Übung: Fragestellung entwickeln





Zentrale Frage des VHTs

„Was will das Kind? Was braucht das Kind?“

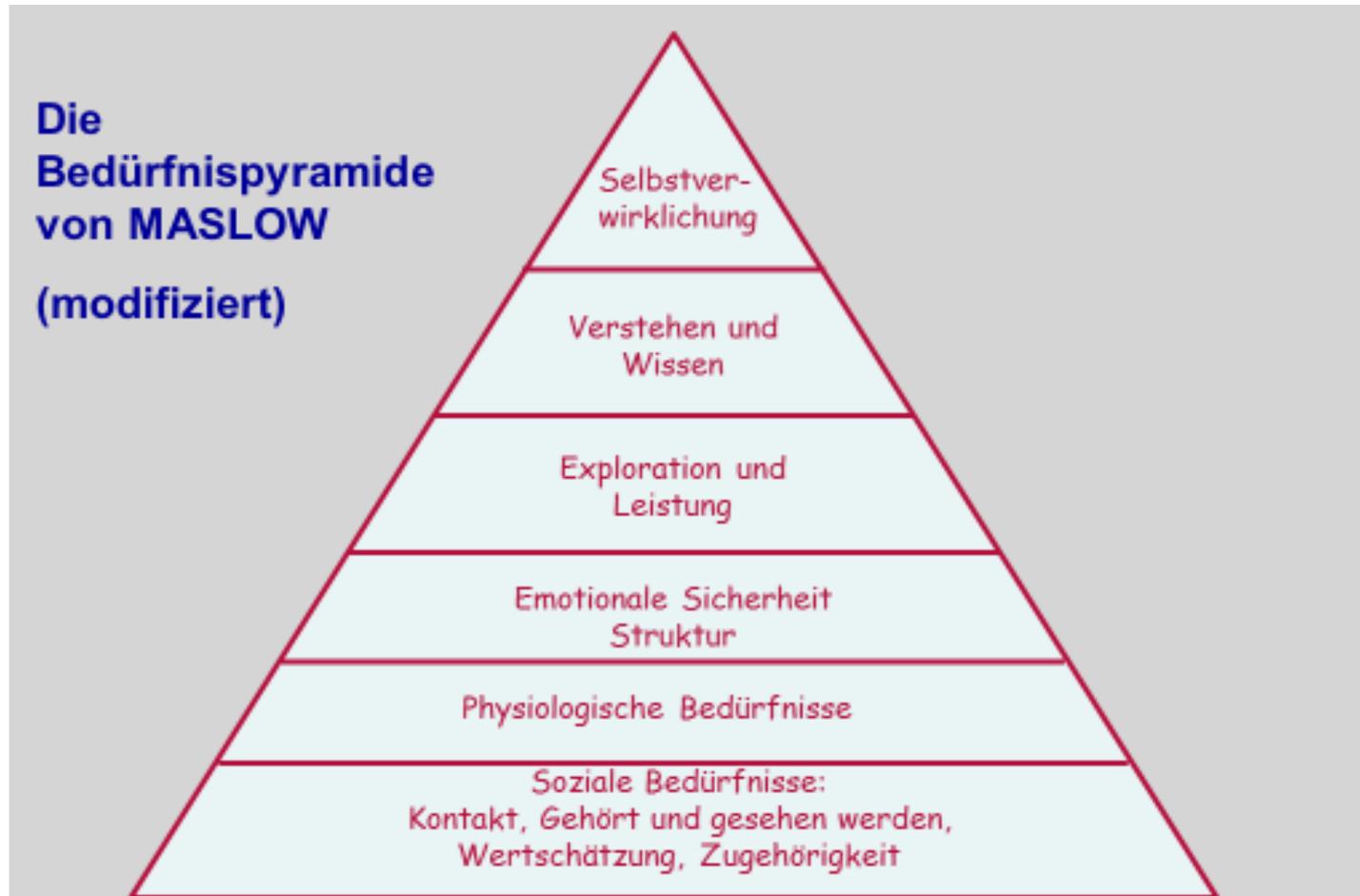
- Im Fokus steht das **augenblickliche Grundbedürfnis** des Kindes, nicht das Verhalten
- **Verhalten** wird verstanden als eine für das Kind zum augenblicklichen Zeitpunkt Erfolg versprechende **Strategie** zur **Befriedigung des Bedürfnisses**



- Ihre Ausdrucksform ist **individuell** gewählt oder erlernt
- Erkennen und **zustimmendes Benennen dieses Bedürfnisses** führt zu gegenseitiger Abstimmung, zur JA-Serie und positiver Gegenseitigkeit.



Die Grundbedürfnisse





Die Bildanalyse

Anhand der Muster und Elemente der Basiskommunikation:

- Aufsuchen und Beschreiben von **Verhaltensmustern**
- Aufsuchen von **gelungenen Momenten**
- **Frage:** Warum sind sie gelungen?
- **Frage:** Welche Elemente der BK werden eingesetzt
- Welche **Antworten** auf die Fragestellung sind sichtbar?
- Mit welchen **Bildern und Sequenzen** können sie verdeutlicht werden?
- **Heraussuchen von Szenen**, die Lösungen im Sinne der Hilfefrage/Fragestellung enthalten



Das Rückschau- bzw. Präsentationskonzept

Leitfragen

- Wie ordne ich die Bilder/Sequenzen an?
- Welche Absichten verfolge ich damit?
- Wie kann ich aktivieren? Welche Fragen stelle ich dazu?
- Wie führe ich zurück zu Hilfefrage/Fragestellung?
- Wie kann ich die Einsicht der Klienten mit ihnen zusammen formulieren
- Wie festigen wir das Ergebnis?
- Welche Übungsaufgabe ergibt sich ggfs. bis zur nächsten Aufnahme?



Die Rückschau /Präsentation

Merkpunkte

- Anwenden des **Präsentationskonzepts**
- Angenehme **Situation** schaffen
- Günstige **Sitzordnung** herstellen
- Wiederholen der **Hilfefrage/Fragestellung**
- Klienten ermuntern, an den Bildern die **Lösungen selbständig** zu entwickeln
- **Ergebnisse festhalten** in Form von „Wenn ich das (...) mache, dann gelingt mir (...)“



Intentionen und Effekte der Rückschau

- **Positive Gefühle** gegenüber der Erziehungssituation
- Wahrnehmungsveränderung / **Einfühlung**
- Lernen am **eigenen Modell**
- Erfahrung der **Selbstwirksamkeit** ► Steigerung des **Selbstwertgefühls**
- Intrinsische und soziale **Verstärkung** des erfolgreichen Handelns
- Kommunikatives „**Handwerkzeug**“ für Kontakt und positives Lenken
- Allgemeine Erweiterung der **Handlungsmöglichkeiten**



Was wirkt im VHT-Prozess?

**Der Zusammenschritt gelungener Momente hat
Auswirkungen im Sinne**

- **des Modelllernens (Bandura)**
- **des Feed-Forward (Dowrick)**
- **des „shapings“ (Verhaltenstheorie, Skinner)**
- **der „Guten Gestalt“ (Berliner Schule, Koffka)**
- **der neurowissenschaftlichen Erkenntnisse
(Spitzer, Bauer u.a.)**



Indikationen

VHT wird eingesetzt bei allen Fragestellungen im Bereich Erziehung und Führung sowie in der Schule

Ziele sind:

- Optimierung der Basiskommunikation und Abstimmung untereinander als Grundlage für
- Die Verbesserung des Lenkens und Leitens bzw. Führens
- Der verstehende Umgang mit Aggressionen, Hyperaktivität, Verweigerung, kleine Tyrannen ...
- Der besondere Zugang zu Menschen mit Behinderung



VHT in Familien

- Durch den Aufbau gelungener Kommunikationsmuster werden schwierige **Erziehungssituationen lösbar**
- Eltern erkennen, dass sie oft nur **kleine Elemente** in ihrer Kommunikation verändern müssen, um die **Kinder positiv zu lenken und zu leiten**
- Ziel ist das **Verstehen des kindlichen Verhaltens** und der **Aufbau von JA-Serien** als Grundlage erfolgreichen erzieherischen Handelns
- Dadurch **Festigung der Bindung** und Förderung der Entwicklung der Kinder
- Eltern sehen, was Sie alles schon können und lernen am **eigenen Modell aus gelungenen Momenten**



Einsatz im stationären Setting

- In der Wohngruppe im direkten Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen
- Arbeit mit Kindern und der Gruppe
- Als positives Feed-back für die MA
- Zur Verbesserung der pädagogischen Praxis
- Zur Bearbeitung von Problemfällen
- Zur Teambegleitung
- Zur Optimierung von Führungssituationen
- In der Elternarbeit (z.B. Vorbereitung von Rückführungen in das Elternhaus)





VSM – Video-Self-Modeling

Ressourcenorientierte Videoarbeit mit Kindern und Jugendlichen

- Annehmende Beziehung
- Ganzheitliche Wahrnehmung der eigenen Fähigkeiten
- Abbild des erwünschten Verhaltens
- Förderung der Reflexionsfähigkeit
- Positive Orientierung im pädagogischen Alltag





VHT mit sozialpädagogischen Fach- und Führungskräften



- Pädagogische Kommunikation (positives Lenken und Leiten)
- Struktur
- Entwicklung des Kindes bzw. der Familie
- Teamarbeit
- Konfliktbearbeitung mit den Prinzipien des VHTs



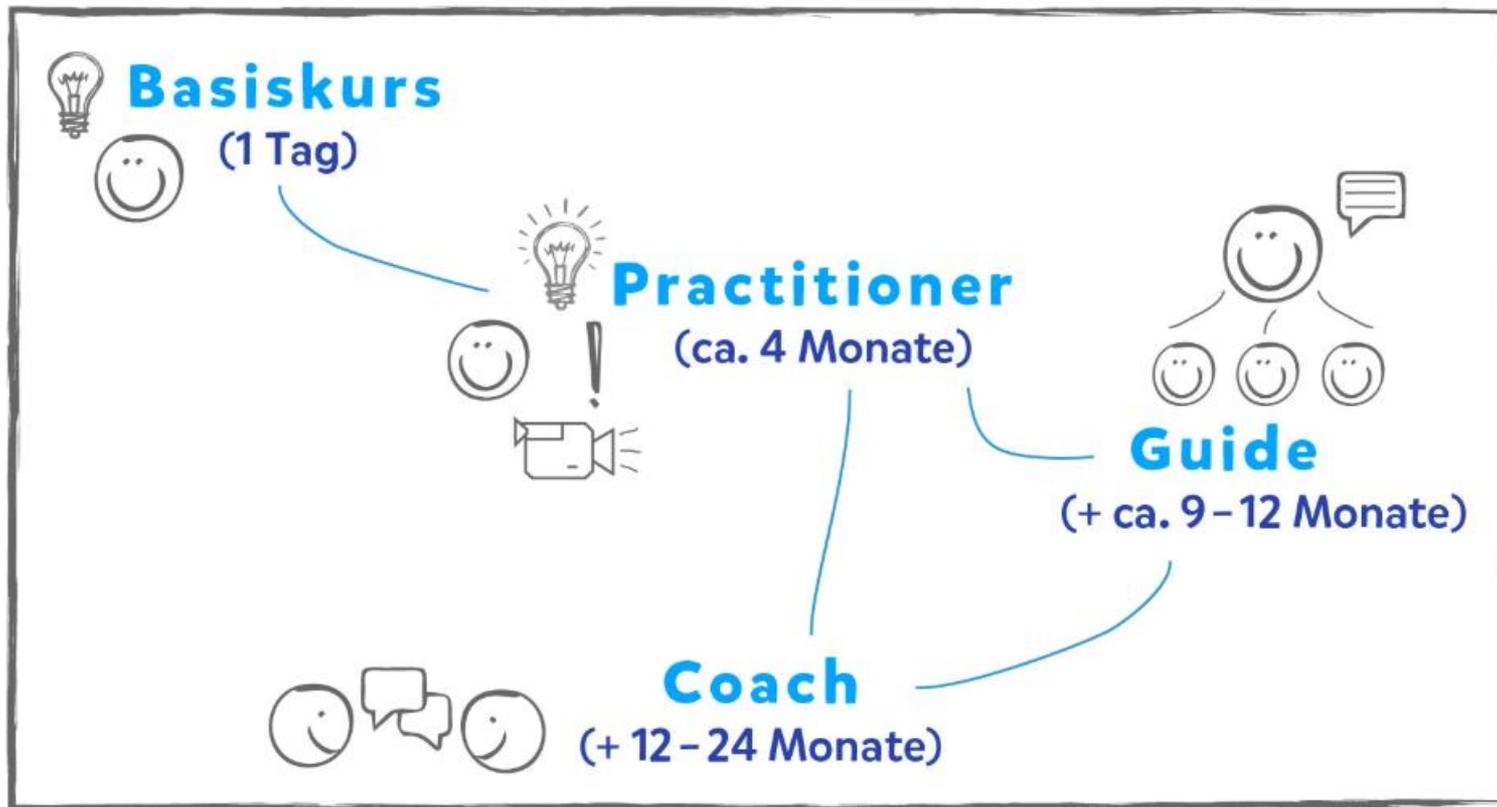
VHT in der Schule

Begleitung von Lehrkräften und Schulsozialarbeit mit den Schwerpunkten

- Pädagogische Kommunikation (positives Lenken und Leiten)
- Instruktionsverhalten
- Situationsmanagement
- adaptiver Unterricht
- Konfliktmanagement



Das SPIN-DGVB Ausbildungskonzept





VHT Practitioner

Basisausbildung, auch als Sprungbrett für die weiteren Module

- Voraussetzung: Allgemeines Interesse, Zugang zur Videotechnik und Möglichkeit zu filmen
- Basiskurs (10 Unterrichtseinheiten UE)
- 3 ganztägige Veranstaltungen à 8 UE = Theorie-Praxis-Seminare (TPS)
- 6 Ausbildungssupervisionen à 60 min. am eigenen Bildmaterial
- Abschlusskolloquium



Ausbildungsrahmen



Ausbildung in der Kleingruppe (2-3 TIn)

Einzelsupervision in der Gruppe mit eigenem Videomaterial

Direkter Einstieg in die praktische Arbeit



Wer ist SPIN-DGVB e.V. ?

Deutsche Gesellschaft für Videobasierte Beratung (ehemals SPIN-Deutschland e.V.)

- Bundesverband für die **Verbreitung und Implementation des VHTs** in Deutschland, Österreich und der Schweiz
- VHT: Früher *Video-Home-Training (VHT)®*
- **Lizenzhalter** der niederländischen Methodenentwickler AIT, vormals Stichting SPIN Utrecht
- Angeschlossen sind **6 Landesverbände** in Deutschland
- **Mitglied in der DGSF**





**Vielen Dank
für Ihr
Interesse
und die Zusammenarbeit!**

*Es sind die kleinen Dinge,
die die großen Dinge bewegen...*

